Hier sind die Informationen zur Fasnacht in der Reihenfolge der Quiz-Fragen zusammengestellt:

* In Europa entstanden seit ca. 1200 viele unterschiedliche Fastnachtsbräuche, die sich auch in anderen Kontinenten verbreiteten. Sie In der Schweiz wandelte sich das Wort in Fasnacht. Ein Dokument aus Basel berichtet von der "bösen Fasnacht" am 26. Februar 1376, als die Bewohner an einem Fasnachtsabend auf dem Münsterplatz mehrere habsburgische Ritter gefangen nahmen und erschlugen.
* Bei früheren Basler Fasnachtsumzügen marschierten ganz unterschiedlich verkleidete Masken mit, alte Eidgenossen in Helm und Rüstung, Wilhelm Tell und andere Sagengestalten, Narren, Tierfiguren und Trachtenträgerinnen aus dem Elsass und aus dem Badischen.
* Auf Pfeifen und Trommeln spielten die Menschen sicher seit der Steinzeit. Sie begleiteten damit Feste, Beerdigungen, verschiedenste Tänze, Kampfspiele und Kriegszüge.
* Bei starkem Trommelschlag färbte sich die Mitte des Trommelfells schwarz. Manche Tambouren brannten ihre Schlägel an, damit der schwarze Russfleck schneller auf ihrer Trommel sichtbar wurde. Sie konnten sich dann „Ruesser“ nennen.
* Auf Pfeifen und Trommeln spielten die Menschen sicher seit der Steinzeit. Sie begleiteten damit Feste, Beerdigungen, verschiedene Tänze, Kampfspiele und Kriegszüge.
* Bis ungefähr 1880 wurde an der Fasnacht fast nur getrommelt. Erst 1913 wurden die ersten Märsche für Piccolo und Trommeln gedruckt. Seit 1950 werden viele Märsche mit mehrstimmigen Piccolostimmen geschrieben.
* Bei Regen rissen die Kalbfelle leicht; um sie zu schonen, trommelten die Tambouren bei schlechtem Wetter auf Holztrommeln oder umgehängten hölzernen Hockern. Heute brauchen die Tambouren Kunststofffelle, wie sie 1957 in Kalifornien erfunden wurden.
* Die heutige Version der alten Schweizermärsche gibt es seit 1917. Es ist eine Sammlung von Märschen aus der ganzen Schweiz.
* Man erzählt sich, dass einige Cliquen um 1900 für den Morgenstreich zusätzliche bezahlte Pfeifer holten, damit die Märsche stärker und lauter tönten.
* An den Fastnachtsumzügen nahmen um 1850 neben den Zünften Turnvereine, und verschiedene Musikgruppen Teil. Sie spielten auf besonders lauten Instrumenten: Trommeln, Piccolos, Blechinstrumente und laute Schlaginstrumente.
* In vielen Orten in Süddeutschland gibt es an der Fastnacht „Blätzli“-Kostüme. Ursprünglich kommt der Blätzlibajass aus Italien (Bajazzo) und Frankreich (Paillasse)
* Gerade Männer tragen an der Fasnacht häufig und gerne das Kostüm „Alti Dante“. Die Guggenmusik „Schränzgritte“ kostümieren sich am Dienstag immer als „Alti Dante“.
* Die erste Frauenclique wurde 1950 gegründet, sie nannte sich: „Die Abverheyte“. Mädchen wurden erst seit den 1970er Jahren in einigen Cliquen zugelassen.
* Mit der Reformation im 16. Jahrhundert wurden die Fastnachtstage auf Montag und Mittwoch nach Aschermittwoch gelegt. Damals zogen vor allem die Basler Zünfte in Umzügen durch die Stadt. Man feierte, tanzte und ass soviel wie möglich.
* Die Tradition mit dem heutigen Morgenstreich am Montagmorgen um 4 Uhr wurde 1835 eingeführt, es gab seit langem am Montag und am Mittwoch einen Morgenstreich. Auf den zweiten Morgenstreich wurde 1912 verzichtet.
* Vor 150 Jahren war es noch üblich, Fasnachtsverse in der Standardsprache zu schreiben. Heute soll ein „Fasnachts-Zeedel“in gutem Baseldeutsch geschrieben sein.
* Seit 1911 ist das Fasnachts-Comité für die Organisation der Fasnacht verantwortlich. Das Comité erhielt von der Regierung die Bewilligung, ein Abzeichen, die „Fasnachts-Blaggedde“, zu verkaufen; mit dem Geld wurden die Kosten der Fasnacht bezahlt.
* Als Zuschauer kann man auch ohne Kostüm die Fasnacht unterstützen, wenn man eine „Blaggedde“ kauft. Es gibt aber keine Vorschrift dazu und niemand wird weggeschickt, wenn er keine „Blaggedde“ trägt.
* Die Guggenmusiken gab es schon vor 1900. Die „Guggen“ verzichten seit 1962 darauf, am Morgenstreich zu spielen. Dafür überlassen die Trommel-Cliquen am Dienstag die Innerstadt und den Theaterplatz den Guggenmusiken.
* Die Trommelerlaubnis ist streng geregelt. Es gilt das ganze Jahr über ein Trommel-verbot. Erst vier Wochen vor der Fasnacht darf auf der Trommel gespielt werden.
* Viele Menschen arbeiten jedes Jahr lange und intensiv an ihren Fasnachtsvorbereitungen. Klar, dass sie die drei Tage geniessen wie fast nichts anderes auf der Welt!